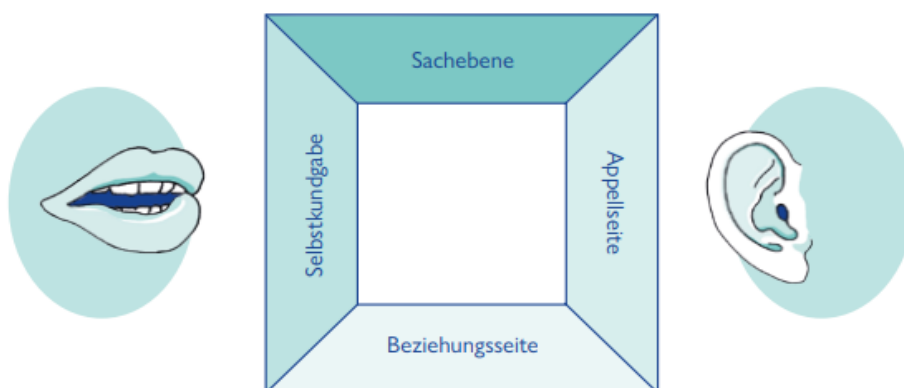


KOMMUNIKATION IN ASYL- UND FREMDENRECHTLICHEN VERFAHREN



Kommunikationstechniken für Einvernahme, Verhandlung, Beratung oder Betreuungssituationen

Warum eine Schulung zu Kommunikation im Asyl- und fremdenrechtlichen Verfahren?

In der täglichen Arbeit im Rahmen von asyl- und fremdenrechtlichen Verfahren treffen Menschen mit **unterschiedlichen Kommunikationsmustern**, **Sozialisierungen** und **Bedürfnissen** aufeinander. Dabei können **Missverständnisse** und **Herausforderungen** in der Kommunikation den Arbeitsalltag stören, die Effizienz u.a. im Verfahren beeinträchtigen und zu Frustrationen führen. Zudem umfasst die Gruppe der Asylwerbenden und Fremden häufig auch Personen, die von Gewalt betroffen sind/waren. Gesprächsführung mit Betroffenen von Gewalt ist herausfordernd und bedarf eines bestimmten Zugangs. Die Anforderungen an die Mitarbeiter/innen sind also hoch, nicht zuletzt angesichts der weitreichenden Auswirkungen ihrer Tätigkeit. Eine bewusste und fundierte Kommunikation kann Erleichterung in der täglichen Arbeit bringen.

Inhalte und Methoden

Diese Schulung widmet sich im ersten Teil der **Analyse** von **Herausforderungen in der Kommunikation** im Kontext von asyl- und fremdenrechtlichen Verfahren sowie der Vorstellung konkreter **Handlungsansätze** und deren praktischer Anwendung. Im zweiten Teil wird auf die **Gesprächsführung** mit Betroffenen von Gewalt und von Menschenhandel eingegangen.

Durch **Diskussionen** und **Analyse** wird die Selbstreflexion der Teilnehmenden angeregt, um die Einflüsse der **eigenen Kommunikationsmuster** besser einordnen zu können, was eine bewusste Kommunikation fördert. Zudem wird es **praktische Impulse** und **theoretische Inputs** zu Kommunikation geben, die in **interaktiven Gesprächsübungen** und **Rollenspielen** direkt angewendet werden. Das Thema Gesprächsführung mit Betroffenen von Gewalt wird durch einen **Expert/innenvortrag** ergänzt.

Zeitlicher Rahmen

Die Kommunikationsschulung dauert einen Tag (9:00-17:00 Uhr).

Bildquelle: © Schulz von Thun Institut für Kommunikation